

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Ersteinst
Montag, Mittwoch,
Freitag und Samstag.
Preis vierteljährlich:
In Neuenbürg M. 1.35.
Durch die Post bezogen:
im Orts- und Nachbar-
orts-Verkehr M. 1.30.
Im sonstigen Inland,
Verkehr M. 1.40; hiezu
je 20 f. Bestellgeld.
Abonnements nehmen alle
Postämter und Postboten
jedenzeit entgegen.

Anzeigenpreis:
die 5 gespaltene Zeile
oder deren Raum 12 f.,
bei Anzeigenverteilung
durch die Exped. 15 f.
Reklamen
die 3 gesp. Zeile 25 f.
Bei öfterer Insertion
entsprech. Rabatt.
Fernsprecher Nr. 4.
Telegraphen-Nr. 1.
„Enztal, Neuenbürg“

Nr. 135.

Neuenbürg, Samstag den 23. August 1913.

71. Jahrgang.

Rundschau.

Von höchster politischer Bedeutung war in diesem Jahre der Trinkspruch, den der Kaiser vermögensmäßig bei dem Festmahl zu Ehren des Geburtstages von Kaiser Franz Joseph während seines Homburger Ferienaufenthaltes im dortigen Schloß ausbrachte. Wie schon seit mehreren Jahren hatten sich nicht bloß der österreichische Botschafter, sondern auch der Reichskanzler und der Staatssekretär des Auswärtigen dazu eingefunden. Die Worte des Kaisers gingen über den Rahmen des alljährlichen Trinkspruches hinaus und wurden auch in der österreichischen Monarchie entsprechend gewürdigt. Deutlich und fest kam, stärker als je, in der Kaiserrede der Gedanke der innigsten politischen Zusammengehörigkeit Deutschlands und Oesterreichs zum Ausdruck, was angesichts der auswärtigen Jubelrufe über eine Verstimmung im Dreieck wegen der Ablehnung Deutschlands, eine Revision des Bukarester Friedens herbeizuführen, volle Würdigung verdient und fand. Die etwas in Hitze geratenen Gemüter der österreichischen Expansionspolitiker, die im Begriffe standen, den Frieden ernstlich zu gefährden, haben nun ein Plasterlein erhalten. Ihr eigener Kaiser steht ihren Plänen bekenntlich gänzlich fern.

In Berlin ist eine türkische Abordnung aus Adrianopel eingetroffen. Eine andere Abordnung weilt in London.

Der in Metz gehaltene 60. Deutsche Katholikentag hat den imposanten Verlauf genommen, der diesen Veranstaltungen von jeher ihr Gepräge gegeben hat. Eine Sonderstellung hat er gegenüber seinen Vorläufern insofern eingenommen, als er sich in seinen Erörterungen an die schwierige Aufgabe der Lösung der gewerkschaftlichen Differenzen heranwagte, die im katholischen Arbeiterlager seit langem zu schweren Mißständen geführt haben, an den Ausgleich zwischen der sog. Kölner und Berliner Richtung, die sich schon lange scharf um die Frage stritten, ob die Arbeitervereinigungen auf rein konfessioneller Grundlage aufgebaut sein sollen, wie es die Berliner Richtung verlangte oder auf paritätischer in dem Sinne, daß evangelische und katholische Gewerkschaften in der Verrechnung wirtschaftlicher Fragen zusammengehen können und sollen. In Metz ist der Friede insofern geschlossen worden, als der Kriegseißel zwischen den beiden Richtungen als begraben erklärt wurde, wobei es jeder Richtung unbenommen sein soll, ihre Ziele zu verfolgen, so wie sie es am zweckmäßigsten erachtet.

Der Streik der Werftarbeiter, der durch den Beschluß der Arbeiterorganisationen, sich den Anordnungen der Leitung des Metallarbeiterverbandes zu fügen, und die Arbeit wieder aufzunehmen, behoben schien, hat unvermutet nochmals scharfe Formen angenommen. Die Werften hatten die Bedingung gestellt, daß die Arbeiter sich bei der Wiederaufnahme der Arbeit des durch die Werften eingerichteten Arbeitsnachweises bedienen, welchem Erlücken von den Streikenden in der Hauptsache auch nachgekommen wurde. Es scheint nun aber, daß es bei dieser Einstellung zur Ausschaltung einzelner Leute gekommen ist — wie dies auch bei Wolsch in Stuttgart der Fall war —. Dadurch aber sind aufs neue ernste Differenzen herausgeschworen worden, die bei weiterer Entwicklung zu einem viel ernsteren Kampf führen müßten, da in diesem Falle damit zu rechnen wäre, daß die Arbeiterorganisationen und ihre Leitungen mit einander einig gehen würden.

In Leipzig ist am Freitag der dritte Reichs-deutsche Mittelhandtag in Gegenwart zahlreicher Ehrengäste zusammengetreten. — In Posen wurde am Mittwoch der 54. allgemeine Genossenschaftstag des Verbandes der deutschen Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften unter Beteiligung von mehr als 1200 Genossenschaftsvertretern eröffnet. — In

Metz wurde in der ablaufenden Woche der aus allen Teilen des Reiches ungemein stark besuchte 60. deutsche Katholikentag abgehalten; zur gleichen Zeit tagte in der alten Bischofsstadt Fulda die alljährliche preussische Bischofskonferenz.

In die Fragen, die zur öffentlichen Erörterung standen, ist in dieser Woche auch wieder die eines Bündnisses zwischen Frankreich, England und Spanien heringeworfen worden. Neu ist die Frage nicht und ob sie nun tatsächlich in be-
regtem Sinne gelöst wird, bleibt sich ziemlich gleichgültig, denn im Grunde war Spanien seither sowohl Frankreich wie England gegenüber so unselbständig, daß diese beiden immer, wo es sich um gemeinsame Fragen handelte, den Ton angaben. Wenn jetzt die Entente eine innigere werden soll, so ist Spanien eben nichts weiter als das Mittel zum Zweck, nämlich die englisch-französische Mittelmeerpolitik zu stärken, auf die gegenwärtig die ganze Tendenz Frankreichs gerichtet ist, das im Grunde selber wieder nur die englischen Dienste besorgt.

Die Sommerstille, die dem politischen Leben etwas mehr den Stempel aufdrückt, als dies leider von dem trostlosen Sommerwetter für das allgemeine Leben behauptet werden kann, rechtfertigt es wohl für den Wochenpolitiker, auch einmal von der gewohnten Bahn abzuschweifen, und in seine Erörterungen ein Thema einzuflechten, das nicht nur seine dankbaren Leserinnen finden, sondern hoffentlich auch in etwas seine Wirkung tun wird. Es handelt sich hier um einen „Notzettel“ über das Uebermaß von öffentlichen Lustbarkeiten, mit dem sich eine Anzahl Frauen des Oberelsaß an die Kreisdirektion von Mülhausen gewendet hat und den zu hören und zu beherzigen sich auch anderswo recht sehr empfehlen dürfte. Es heißt da u. a.: „Daß es eine wahre Landplage ist, indem alle Sonntage ein Fest stattfindet; während in früheren Zeiten sich der Mann seiner Familie widmete, dabei glücklich und zufrieden war, ist jetzt das Gegenteil, der Mann hat keine Zeit mehr, er muß ins Vereinslokal, und am Sonntag, da geht es erst recht los, da muß der Mann mit dem Verein alles mitmachen. Er fragt nicht nach Frau und Kind, ob Brot im Hause ist oder Leins, die Vereinsgelder müssen bezahlt sein, das Waldfest, Kirche, Volksfest, Ausflug usw. muß mitgemacht werden, das alles kostet Geld. In der Familie muß man darben — daher die Unzufriedenheit, Streiks, Sozialisten usw.; wieviel Frauen und Kinder leiden unter diesem Druck. Ein großes Wohl für viele Tausend Familien würde es sein, wenn nicht so viele Vereine und Festlichkeiten existieren würden. Das Land würde viel Tausend glückliche Familien mehr aufweisen und Glück und Frieden haben. Jedes abgelegene Bauerndorf ist von diesem verderblichen Treiben angeheftet, daher die dringende Bitte von vielen Frauen und Kindern, Müttern und alten Eltern, daß dieser wahren Landplage Einhalt geboten würde. Es ist sicher, daß dadurch auch mehr Zufriedenheit im Vaterland herrschen würde; denn das ist ja eine wahre Geißel für alle.“ — Sollte dieser Notzettel aus bedrängtem Herzen in seiner Schlichtheit und darum so ergreifenden Wahrheit nicht auch bei uns manchen zu ernstlichem Nachdenken anregen?

Hamburg, 22. Aug. Die Vertrauensmänner der sozialdemokratischen Partei im ersten Hamburger Reichstagswahlkreis haben beschlossen, an Stelle des verstorbenen Vebel den Genossen Otto Stolten-Hamburg für die bevorstehende Reichstagsersatzwahl als Kandidaten vorzuschlagen. Otto Stolten steht bereits im 60. Lebensjahre, ist aber von jugendlicher Geistes- und körperlicher Gelernter Schloffer, hat er sich völlig der Parteipolitik zugewandt, und ist heute Redakteur des sozialdemokratischen „Echo“.

Mainz, 20. Aug. Ein sonderbarer Kauz war ein dieser Tage verstorbenen 78-jähriger ehemaliger Bahnbeamter. Trotz guten Gehalts und

auskömmlicher Pension lebte er unglaublich genüßsam. In seinem Nachlaß fanden sich aber für über 100 000 Mark Wertpapiere und als Kuriosität etwa 10 000 Stückchen Würfelzucker, aufgelegt wie Bausteine, die sich der Mann im Lauf der Jahre beim Kaffe am Munde abgespart hatte. Die Erbschaft fällt bedürftigen Anverwandten zu. Die Steuerbehörde hat sich aber auch gemeldet, da das Vermögen unversteuert war.

Jnnstbrud, 21. Aug. Der Konditor Geiger aus Rorsbach ist bei dem Suchen nach Edelweiß auf dem Kannisfluh abgestürzt. Er war sofort tot. — Der Bahnbeamte Honig-München wurde beim Besteigen der Königspitze erschöpft. Er wurde bewußtlos aufgefunden und liegt schwer krank darnieder.

Baden b. Wien, 21. Aug. In der Reichsstraße bei Guntramöberg rannten die Automobile des Regierungsrats Voening-Charlottenburg und des Architekten Goldschläger-Wien zusammen. Letzterer wurde schwer verletzt, Voening und die Chauffeure trugen leichtere Verletzungen davon. — Aus Finsterwalde wird gemeldet: Auf einer Autofahrt nach Senftenberg überhörte der hiesige Rentier Genge bei der Bahnüberführung das Glockensignal des Zuges. Das Automobil wurde von der Lokomotive umgeworfen, Frau Genge und ihre Schwägerin wurden schwer, Genge leicht verletzt.

Malmd, 22. Aug. Nach einer beim Postkapitän in Malmd eingegangenen Mitteilung kollidierten heute vormittag 11.35 Uhr während der Manöver des schwedischen Küstengeschwaders im Sund westlich von den Leuchttürmen auf der Insel Öween ein Panzerschiff und ein Kanonenboot. Das Kanonenboot ist gesunken. Es handelt sich nach einer zweiten Meldung um das Panzerschiff „Oben“ und das Kanonenboot „Urb“. Die Masten des gesunkenen Schiffes ragen aus dem Wasser hervor. Die gesamte Besatzung wurde gerettet.

Zur Lage auf dem Balkan.

Die Pforte beteuert immer wieder, daß sie keinerlei Rache- und Angriffspläne gegen Bulgarien hege und daß sie ihren Truppen anbefohlen habe, nicht über Adrianopel und die Maritima hinaus-zugehen. Mit diesen Versicherungen von offizieller türkischer Seite steht es indessen nicht im Einklang, daß nach privaten Meldungen die türkischen Operationen gegen Bulgarien ihren Fortgang nehmen, so daß es fast scheint, als ob die Pforte nicht mehr Herr der Armees sei. Jedenfalls ist es bemerkenswert, daß Rußland jetzt wieder sehr energisch gegen die Türkei austritt und daß der russische Minister des Auswärtigen, Stassonow, dem türkischen Botschafter in Petersburg offen erklärt hat, Rußland werde die schärfsten Maßnahmen gegen die Türkei ergreifen, falls die türkischen Truppen ihren Vormarsch auf dem rechten Maritima-ufer fortsetzen sollten. Die Nachricht allerdings, daß sogar der Abbruch der diplomatischen Beziehungen Rußlands zur Türkei bevorsteht, wird vom Petersburger Auswärtigen Amte wieder dementiert. Zwischen der Türkei und Griechenland ist ein Abkommen getroffen worden, demzufolge den griechischen Schiffen die Dardanellen wieder freigegeben werden. Ferner gibt die Pforte laut diesem Abkommen die türkischerseits vor Beginn des ersten Balkankrieges beschlagnahmten griechischen Handelschiffe wieder frei.

Die Lage auf dem Balkan ist nach wie vor ungeklärt. Nach Mitteilungen der „Südslawischen Korrespondenz“ wird eine materielle Aktion Rußlands als bevorstehend angekündigt, falls die Pforte ihre Truppen nicht zurückzieht. Stassonow hatte dieser Nachricht zufolge am 18. August eine einstündige Audienz beim Zaren, die sich mit den zu ergreifenden Maßnahmen Rußlands gegenüber der Türkei in Thrazien befaßte. Stassonow erteilte nach dieser Audienz eingehende Instruktionen an den russischen Botschafter in Konstantinopel, Baron Giers,

Reclam-Ausg.
viel getrunken,
er vergrößerten
er der Existenz
und um dieses
solchen Tagen
nicht wohl war;
nde gehorchen.
Schwäche suchte
istör oder ähn-
aber zehrte an
Produktionen
köpfe an seinen
Quelle her.“

ung.
über Westdeutsch-
n aus, wo nach
warmes Wetter

il: E. Nech,
i in Neuenbürg.

zuzuführen.
Verkauf
3. IV. Hirsch-
angehardt 21,
15, 41 und
sämtlichen Di-
bruch; Buchen
bruch; Nadel-
Scheiter, 899

en Angebote
1 Km. aus-
tenden unter-
schlossen, mit
Angebot auf
reits Freitag
vorm. vor 10
einzuweichen.
ber Angebote
darauf im
zuzuführen.
Jan. 1914.
und Ange-
nigentlich vom

ürg.
5. September

lein
Burghard
Bären“.

ürg.
dchen
ober.
der Geschäfts-
äder,
neu, verkauft
er,
2. Pöfen a. G.
en.
erwert,
erges.
5, 9.50 Uhr.
abefugte ver-

der dem Großwesir darauf eine Erklärung übermittelte, die als einer der allerletzten diplomatischen Schritte anzusehen sei, die Rußland in dieser Frage noch unternehme.

Württemberg.

Ein neues Wahlverfahren für den Landtag ist in den letzten Tagen zur öffentlichen Diskussion gestellt worden. Ein Schramberger Geometer, der bei den letzten Wahlen selber als Kandidat mitwirkte, hat in einer Broschüre Verbesserungsvorschläge für den erst seit acht Jahren geltenden Wahlmodus gemacht. Er empfiehlt ein Bezirkswahlssystem unter Sicherung eines gerechten Verhältnisses zwischen Gesamtstimmzahl und Abgeordnetenzahl etwa derauf, daß jeder Bezirk mindestens ebensoviel Abgeordnete, als er bisher hatte, wieder erhalten und die bisherigen 17 Proporzsitze für die beiden Landeshälften auf die einzelnen Wahlkreise in der Weise aufgeteilt werden sollen, daß Stuttgart zwei und die größeren Wahlbezirke des Landes je einen davon bekommen. Infolgedessen ist die Wahl in einem einzigen Wahlgang zu vollziehen. Die absolute Mehrheit in einem Bezirk sichert die Wahl eines Abgeordneten; das nächste Anrecht haben in zweiter Linie die Kandidaten, die bezüglich der Stimmzahl in ihrem Bezirk an erster Stelle stehen, also die relative Mehrheit haben. Kandidaten mit weniger als 15 Proz. der im Bezirk abgegebenen gültigen Stimmen kommen nur dann in Betracht, wenn eine Partei diese Mindestgrenze nicht sovieltmal erreicht, als ihr entsprechend ihrer Gesamtstimmzahl im Lande Abgeordnete zugeteilt werden. Stuttgart mit acht Abgeordneten hat nach gebundenen Listen zu wählen. In den Bezirken mit zwei Abgeordneten erhält als zweiter Abgeordneter zunächst der Kandidat den Vorzug, der dem ersten Abgeordneten an Stimmen am nächsten kommt, vorausgesetzt, daß er das Minimum von 15 Proz. und seine Partei überhaupt noch Anspruch auf weitere Sitze hat. Ersatzwahlen gibt es nicht mehr; der Ersatz regelt sich wie jetzt beim Proporz. Diese Vorschläge sind, wie man sieht, recht kompliziert. Da sie eine Stimmzählung nur für die Parteien, nicht für die einzelnen Kandidaten vorsehen, hat der Wähler keine Gewähr dafür, daß er auch einen Abgeordneten erhält, der mit den Verhältnissen und Bedürfnissen des Bezirkes richtig vertraut ist; vielmehr werden die Abgeordneten von den Parteien sozusagen ernannt. Auch erhalten die relativen Mehrheiten einen viel zu großen Einfluß, denn sie decken sich keineswegs immer mit den Anschauungen und Zielen der wirklichen Mehrheit und kommen oft auf eine sehr bedenkliche Weise zustande. Deshalb glauben wir nicht, daß diese Vorschläge eine wirkliche Abhilfe gegen die bei den letzten Wahlen aufgetretenen Mängel des Wahlverfahrens bedeuten. Es wird gut sein, noch reichere Erfahrungen und zuverlässigere Unterlagen für Reformvorschläge abzuwarten. Es ist überhaupt die Frage, ob man je ein Wahlrecht finden wird, das im strengsten Sinne des Wortes als gerecht bezeichnet werden kann.

Stuttgart, 22. Aug. (Mandovereinige.) Die Abgeordneten Bogt-Mergenheim, Berroth-Craillsheim, Stiefel-Hall, Karges-Künzelsau, Karle-Dehringen haben an das württ. Kriegsministerium eine Eingabe gerichtet, worin sie auf die überaus schwierige Lage der Landwirtschaft hinweisen und die Bitte aussprechen, die in den nächsten Wochen stattfindenden Brigade-, Divisions- und Korpsmandover möglichst abzukürzen und zwar wegen der möglichst raschen Bergung der Getreibeernte. Die Entbeurlaubungen, und wo es angebracht ist, militärische Hilfe in weitgehendster Weise gewähren zu wollen. Zur Begründung ihrer Eingabe führen sie aus: Die Witterungsverhältnisse sind heuer denen des letzten Jahres ganz ähnlich, ja teilweise sogar noch schlimmer. — Der durch die regnerische Witterung der letzten Wochen verursachten Verspätung der Ernte ist nun militärischerseits dadurch Rechnung getragen worden, daß die schon für Ende dieses und Anfang nächsten Monats angelegt gewesenen Übungen der Feldartillerie im Mandovergelände allgemein, nicht bloß, wie gemeldet, für die Ulmer Garnison abgeändert und teils auf den Truppenübungsplatz, teils in die Umgebung der Garnisonen verlegt worden sind. Da die Mandover nun erst am 11. September ihren Anfang nehmen, ist durch diese Maßregel erheblich Zeit für die Einbringung der Ernte gewonnen. Hierbei auf Anfordern durch Bestellung von Hilfskräften unterstützend einzugreifen, ist den Truppen aufgegeben worden.

Stuttgart, 22. August. Das Grenadier-Regiment Nr. 119 ist heute mit der Eisenbahn nach dem Truppenübungsplatz Münsingen befördert

worden. Nach Erledigung der Übungen wird das Regiment mit dem Inf.-Regt. Nr. 126 ins Mandovergelände befördert. Die Rückkehr beider Regimenter nach Stuttgart erfolgt nach Schluß der Herbstübungen am 24. September.

Stuttgart, 22. Aug. (Der kälteste Juli seit 139 Jahren.) Es ist eine der auffallendsten Erscheinungen in unseren Witterungsverhältnissen, daß sich seit Beginn des 20. Jahrhunderts die großen Witterungsabnormitäten förmlich häufen. So hatten wir nach dem „Neuen Tagblatt“ 1902 den kältesten Mai, der seit 1755 beobachtet wurde, 1905 den kältesten Oktober, 1906 den wärmsten November und voriges Jahr den kältesten September, sowie überhaupt den kältesten Herbst seit 1775. Nun schließt sich diesem Rekord derjenige des heurigen Juli an, der umso bemerkenswerter ist, als wir erst im vorigen Jahr einen August hatten, der zu den kältesten zählt, der je bei uns vorgekommen ist. Der letzte Juli, der solch tiefe Temperatur aufweist wie der heurige, war der des Jahres 1774.

Neckarsulm, 22. August. Die bürgerlichen Kollegien haben in der gestrigen Sitzung als Termin für die Wahl des neuen Stadtoberhauptes den 2. Oktober bestimmt. Der Endtermin, bis zu dem sich die Kandidaten gemeldet haben müssen, ist auf 7. September festgelegt.

Ebingen, 22. August. Auf dem Truppenübungsplatz Stetten am kalten Markt sollen bis April nächsten Jahres 60 weitere Neubauten errichtet werden.

v. Freudenstadt, 21. August. Der ertragreichste württ. Staatsforst ist seit Jahren derjenige in Pfalzgrafenweiler O.A. Freudenstadt, wo im letzten Berichtsjahr eine Bruttoeinnahme von 815 979 Mk. und ein Reinertrag von 664 969 Mk. bezw. auf 1 Hektar 239 Mk. 95 Pf. erzielt wurden; dieser Gesamtertrag macht etwa den 25. Teil des Reinertrags sämtlicher württ. Staatswälder aus. Zurückzuführen ist dieses außerordentlich günstige Resultat auf die prächtigen Hochwälder des Pfalzgrafenweiler Forsts, der auch die höchsten und ältesten Tannen Württembergs aufweist. Das gegenwärtige Bild zeigt der Forstbezirk Veilstein O.A. Marbach, wo nach Abzug des Anteils an den allgemeinen Ausgaben der Forstverwaltung überhaupt kein Reinertrag erzielt wurde, sondern ein Defizit eintrat.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Neuenbürg. (Sitzung der bürgerlichen Kollegien am 21. Aug.) Die Abhör der Armen- und Schulkassenrechnung pro 1911/12 war vorzunehmen; dies geschah unter Prüfung der sämtlich vorhandenen Schuld-Dokumente, wobei sich keinerlei Anstände ergaben. Der Vorsitzende teilte mit, daß nunmehr die neuen Pläne für den projektierten Brücken- und Wehrbau fertiggestellt seien und solche an den nächsten Tagen zur Einsichtnahme aufliegen; die amtliche Weiterbehandlung der Sache werde sich hieran anschließen. Der Stadtbaumeister referierte über die Belohnungssätze des Plästerers und machte Vorschläge für die Neuregulierung derselben, die angenommen wurden. Ein Kauf-Angebot für ein städt. Grundstück und ein Gesuch um Ueberlassung eines Platzes zur Aufstellung eines Schuppens werden in nächster Sitzung vollends erledigt werden. Der Gemeinderat entschied hierauf über eine Einsprache, die gegen ein Baugesuch erhoben wurde. Bestimmt wurde, daß, insoweit die Oberfeuerchau alljährlich vorgenommen werde, die Ortsfeuerchau nicht in Tätigkeit treten solle.

— Neuenbürg, 22. Aug. Wie wir hören, sind zu dem an diesem Sonntag in Calmbach stattfindenden Bezirkskriegertag zahlreiche Anmeldungen eingelaufen. Auch das Präsidium des württ. Kriegerbundes wird eines seiner Mitglieder zu dem Feste entsenden. Der Festort Calmbach entzaltet eine emsige Tätigkeit, um sich den Gästen im schönsten Festleide zu zeigen. So ist zu hoffen, vorausgesetzt, daß der Himmel einiges Einsehen hat und diese Hoffnung scheint nach der endlich eingetretenen Besserung der Witterungsverhältnisse berechtigt zu sein, daß der Kriegertag in Calmbach, der erste unter dem neuen Bezirksobmann, sich seinen Vorgängern würdig an die Seite stellen wird. Den vielen Kameraden aber, die von nah und fern herbeikommen, um sich nach 7-jähriger Pause wiederzusehen und kameradschaftliche Erinnerungen aus der gemeinsam verlebten Militärzeit auszutauschen, widmen wir schon jetzt ein freundliches „Willkommen in Calmbach.“

Neuenbürg, 20. August. Wie bekannt, wird in Württemberg eine eigene Unteroffizierschule

mit Vorschule eingerichtet. Darin können, wie man erfährt, junge Leute im Alter vom vollendeten 15. (Vorschule) bezw. vom vollendeten 17. (Schule) Lebensjahr ab eintreten. Sie erhalten dort vollständig kostenlos, lediglich gegen Uebernahme der Verpflichtung später als Unteroffizier zu dienen (für jedes Ausbildungsjahr in der Anstalt zwei Jahre bei der Truppe) eine vortreffliche allgemeine und militärische Ausbildung, die sie befähigt, die höheren Stellen als Unteroffiziere und späterhin auch die besseren den Militäranwärtern vorbehaltenen Zivilstellen zu erlangen. Standort der vereinigten Schulen wird Ellwangen sein. Die Inbetriebnahme der Anstalt ist für Herbst 1915 in Aussicht genommen. Für manche Väter wird diese vorläufige Notiz von Bedeutung sein, indem sie jetzt schon der Frage näher treten können, ob sie unter diesen Umständen ihre Söhne der militärischen Laufbahn zuführen wollen. Bis jetzt ist eine solche Ausbildung zum Unteroffizier nur in den preussischen Unteroffizierschulen und Vorschulen, an denen Württemberg in begrenzter Weise Anteil hat, möglich gewesen.

S. Schömburg, 22. Aug. Im Auftrage der R. Landesfeuerlöschinspektion wurde heute nachmittag durch Bezirksfeuerlöschinspektor Oberamtsbaumeister Link aus Neuenbürg die neuangekassete Magiruspatentleiter einer Uebernahmeprüfung unterzogen, welcher anwohnten Schultze Herrmann mit den Mitgliedern des Gemeinderats, sowie Feuerwehrrückführkommandant Dehlschläger mit den Chargierten und dem Steigerzuge. Die in allen Teilen auf das sorgfältigste ausgeführte Leiter hat eine Steighöhe von 16 Meter und ergaben alle eingehend vorgenommenen Untersuchungen in Bezug auf verwendetes Material und Ausführung ein zufriedenstellendes Resultat, so daß die Leiter anstandslos übernommen und in Dienst gestellt werden konnte.

Letzte Nachrichten u. Telegramme.

Berlin, 22. August. Im Auswärtigen Amt empfing heute der Dirigent der politischen Abteilung, Dr. von Stumm, die türkische Deputation aus Adrianopel und nahm deren Darlegung, sowie eine schriftliche Aufzeichnung entgegen, die er dem Staatssekretär zur Kenntnis bringen zu wollen, erklärte.

Haag, 22. Aug. Der Friedenskongress nahm eine Resolution zu Gunsten einer Annäherung zwischen Deutschland und Frankreich an und befürwortete eine zweite Resolution, daß der die Panamakanalfrage betreffende englisch-amerikanische Zwist für den Fall, daß er nicht auf diplomatischem Wege geschlichtet werden könne, dem Haager Schiedsgericht unterbreitet werden solle. Der Kongress sprach sein Bedauern darüber aus, daß die internationale Finanz während des Balkankrieges die Kriegsführenden unterstützt habe und gab dem Wunsche Ausdruck, daß verschiedene Fragen (u. a. die Codifizierung des internationalen Rechts und die Frage des obligatorischen Schiedsgerichts in allen Streitigkeiten) auf die Tagesordnung der dritten Friedenskonferenz gesetzt und daß unverzüglich vorbereitende Kommissionen gebildet werden sollen, damit die Konferenz im Jahre 1915 zusammentreten könne.

Voraussetzliche Witterung.

Im Nordwesten ist ein Luftwirbel aufgezoogen, der uns zunächst Aufbitterung gebracht hat, aber nicht ohne Störung vorüberziehen wird. Doch wird vorerst noch vorwiegend heiteres und trockenes, nachmittags sogar sommerlich warmes Wetter herrschen.

Vorsorge verbietet Nachsorge. Es sei schon jetzt an den frühzeitigen Bezug für die Herbstbestellung erinnert, um bei dem Riesenumfang, den der Thomasmehlverbrauch angenommen hat, die später so oft unangenehm empfundenen Lieferungsverzögerungen zu vermeiden. Um sich eine Bestimmung von den 44 Millionen Hekt. Thomasmehl zu machen, welche jährlich von der deutschen Landwirtschaft bezogen werden, sei mitgeteilt, daß dieses Quantum einen etwa 200 Meter hohen und entsprechend breiten und tiefen Sad füllen würde, in dem bequem das 142 Meter hohe Straßburger Münster Platz finden könnte.

Reklameteil.

Brant-Seide
von Nr. 1,35 an per Meter, in allen Farben. Franks und schon verzollt in Haus geliefert. Reiche Musterauswahl umgehend.
G. Henneberg, Hofl. J. M. der deutschen Kaiserin, Zürich.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil: C. Reeb, für den Inseratenteil: G. Conradi in Neuenbürg.

Siehe zweites Blatt.

Amtliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.

Neuenbürg.

Fleischbeschau.

Die hier seit dem Jahre 1903 bestehenden Vorschriften über die Beschau des von auswärts hier eingeführten und zum Verkauf feilgebotenen Fleisches werden wiederholt zur Nachachtung eingeschärft:

„Das zum Zwecke des Vertriebs von auswärts eingebrachte frische Fleisch, welches bereits im Schlachtort einer amtlichen Untersuchung unterzogen wurde, ist hier einer Nachschau zu unterwerfen. Dasselbe ist in dem städtischen Schlachthause alsbald und vor Aufnahme in die Gewerbe- oder Verkaufsräume zur Beschau zu stellen, nachdem der Fleischbeschauper zuvor von der Einbringung in Kenntnis gesetzt worden ist.“

An Gebühren sind zu bezahlen:

- a) für jedes Viertel eines Großviehstücks . . . 50 ¢
- b) für 1 Schwein oder die Hälfte eines solchen 50 ¢
- c) für 1 Kalb, Schaf, Ziege oder die Hälfte eines dieser Tiere . . . 40 ¢
- d) für Fleischstücke bis zum Gesamtgewicht von 10 Kilogramm . . . 30 ¢
- e) für je weiter angefangene 10 Kilogramm . . . 10 ¢

Nichtbeachtung obiger Vorschriften wird bestraft. Fleischbeschauper ist Hr. Dozentarzt Dr. Böpple, wohnhaft Alte Pforzheimer Straße Nr. 17; sein Stellvertreter ist Hr. Zahntechniker Kauter, wohnhaft Markt-Straße Nr. 149.

Den 19. August 1913. **Ortspolizeibehörde.**
Stirn.

Neuenbürg.

Aufforderung zur Steuerzahlung.

An den Steuern für das Rechnungsjahr 1913 ist demnächst die Hälfte versallen; wegen der Anforderungen an die Stadtkasse muß ich dringend ersuchen, entsprechende Abschlagszahlungen zu leisten.

Kassentage: Montag, Mittwoch und Samstag.
Den 19. August 1913. **Stadtpfleger Knodel.**

Neuenbürg.

Im September oder Oktober werden die

Obstbaumbestände

auf den Bürgerstücken und städt. Pachtgrundstücken nachgesehen werden. Die Pächter und Eigentümer, welche hier etwas vorzubringen haben, wollen dies in der nächsten Zeit hier tun.

Den 21. August 1913. **Stadtpfleger: Knodel.**

A. Fritzsche, Dentist, Wildbad

Hauptstr. 75, unterhalb Hotel „Goldener Stern“.
Telephon Nr. 131.

Ueber 10jährige Fachtätigkeit in ersten und grössten Praxen.
Mehrjährig. Assistent von Hrn. Hof-Zahnarzt Schmid, Baden-Baden.
Moderne Behandlungs-Methoden.

Spezialität: Goldplomben, Brücken, Regulierungen,
Continuous-Gum Arbeiten.

Schonendste Behandlung. **Mässige Preise.**
Behandlung von Kassenmitgliedern.



Veith & Sigloch

Zuffenhausen
Telephon Nr. 7.

Älteste Spezialfabrik Süddeutschlands für

Stühle und Tische

in Wirtschaften, Cafés, Hotels,
Schul-, Kranken- und Vereinshäusern.

Nur mit Wasser in kürzester Zeit zubereiten sind



In Würfel zu 10 Pfg. für 2-3 Teller Suppe. In grosser Sortenauswahl stets frisch vorrätig bei
Christ. Mayer, Bäckerei, Neuenbürg, Vorstadt.

R. Forstamt Calmbach.

Reigholz-Verkauf

am Mittwoch den 3. September, vormittags 9 1/2 Uhr in Calmbach (Rathaus) aus Staatswald Eiberg Abt. Schloßbrunn, Hoher Rain, Winkelskopf, Pflanzgarten, Ob. Forstmeistersgäß, Tröstbach, Reuterswiese; Reistern Abt. Brennerau und Konradstrain; Heimenhardt Abt. Unt. Gemeingrund, Sol, Steig, Schöble, Bodstall; Kälbling Abt. Rotwasen, Calmbächle, Schmidrain, Buchbusch, Zellerholz und Scheidholz Distrikt Kälbling:

Rm.: Buchen: 1 Scheiter, 80 Anbruch; Kadelholz: 3 Schtr., 1093 Anbruch.

Los-Verzeichnisse unentgeltlich vom Forstamt.

R. Forstamt Calmbach.

Ochmdgras-Verkauf.

Am Dienstag den 26. August wird der Ochmdgrasertrag der Gnahlwiesen auf dem Halm verkauft. Zusammenkunft vormittags 9 Uhr bei der Pflügerwirtsch. im unteren Tal.

Neuenbürg.

Am nächsten Montag, 25. d. M., abends 6 Uhr,

werden, zunächst vor dem Rathaus und dann im Schulhof, alte

Bodenbretter

in mehreren Lagen verkauft.

Den 22. August 1913.

Stadtpfleger: Knodel.

Montag den 25. August

Biehmarkt

in Langenbrand.

Neuenbürg.

Gesucht wird auf 1. Oktober ein geordnetes, williges

Mädchen

nicht unter 18 Jahren, das schon gedient hat.

Zu erfragen in der Geschäftsstelle des Blattes.

Dobel.

Abbitte.

Die beleidigenden Worte, welche ich über Frau Wilhelmine Maulbetsch ausgesprochen habe, nehme ich als unwahr zurück.

Jmanuel Maulbetsch.

Abbitte.

Die Unterzeichnete nimmt hiermit ihre über die Frau Emilie Red in Unterlengenhardt getanen beleidigenden Äußerungen mit dem Ausdruck des Bedauerns als unwahr zurück.

Mara Bauer,
Unterlengenhardt.

Solides, fleißiges

Mädchen

kann sofort eintreten.

Kurhotel Birkenfeld.

Säcke! Säcke!

Frucht- und Mehl-Zwillich-Säcke

in guten und besten Qualitäten bei

Eduard Bausch, Pforzheim-Bröhlingen.

J. E. Guenther

prakt. Zahnarzt

Telephon 112.

Wildbad
Bahnhofsgebäude.

I. und II. Hypotheken beschafft
Stuttgarter Hypotheken-Agentur
Stuttgart, Fr. Alber, Büchsenstraße 10, Telefon 8503.
Sonntage geöffnet 11-13 Uhr.

Fort mit Waschbrett und Bürste!

Sie schaden damit nur Ihrer Wäsche.

Viel bequemer, billiger und besser waschen Sie mit Persil. Die Wäsche wird damit blendend weiss, frisch und dultig wie auf dem Rasen gebleicht.

Uebervoll erhältlich, nie lose, nur in Original-Paketen.

Persil
das selbsttätige
Waschmittel

Der grosse Erfolg!

HENKEL & Co. DÜSSELDORF.
Nach Fabrikanten der allbeliebten **Henkel's Bleich-Soda.**



Bruchleidende

Mein Bruchband „Ideal“ ohne Feder, eigenes System, auch bei Nacht tragbar, bietet die grösste Erleichterung und hält unter Garantie jeden Bruch zurück. **Leib- und Vorfalbinden, Geradehalter, Gummistrümpfe** usw. Jede Bestellung wird extra nach Mass angefertigt. Langjährige Erfahrung. Bin wieder selbst mit Mustern anwesend in Pforzheim: **Donnerstag, 28. August, von 2 bis 5 Uhr im Gasthaus z. Blume.**

Bandag.-Spezialist Eugen Frei, Stuttgart, Kronenstr. 46.

Soeben erschienen:

Tongers Taschen-Musik-Album, Band 58.

66 der Jägerlieder

für eine mittlere Singstimme mit Klavier-Begleitung.
Nr. 1-66 in 1 Band, schön und stark kartoniert Mk. 1.-. Hierzu erschienen die Texte allein Mk. -.20, 11 Stück Mk. 2.-, 115 Stück Mk. 20.-.

Vorstehende Sammlung der schönsten Jägerlieder wird allgemeinen Anklang finden. — Da an der Zusammenstellung sich viele sangeskundige, echte Jäger beteiligten, ist die Bürgschaft gegeben, dass das Bändchen seinen Zweck erfüllen wird.

Vorrätig in allen Musikalienhandlungen, sonst gegen vorherige Einsendung des Betrags postfreie Zusendung vom Verleger

P. J. Tonger, Köln a. Rh.



